

## **"Postkarten Austausch"**

*Unser Leben, (muss man ehrlich sagen) ist sehr geordnet. Jeder von uns hat seine eigenen Aufgaben, um die er sich kümmern muss. Wir organisieren uns den Tag so, dass wir für alles Zeit haben und sobald wir in einen Rhythmus gefallen sind, ist es auch schwer uns davon wieder wegzubringen. Das Leben ist aber unberechenbar. Es braucht nur eine Kleinigkeit und unser Tagesablauf wird durcheinander gebracht. Wie zum Beispiel ein kleiner Virus, der bei uns, alles in den Stillstand gebracht hat. Die Kaufhäuser, Schulen und Universitäten wurden geschlossen. Viele Menschen können derzeit ihre Berufe nicht ausüben. Das Stadtleben steht still.*

*Jeder von uns versucht sich in dieser Situation zurechtzufinden, aber vielen fällt es schwer. Sie müssen von jetzt auf gleich ihr Leben ausbremsen – zu Hause bleiben, um die schwere Zeit abzuwarten. Viele von uns kämpften oder kämpfen weiter mit der Wut. Ich denke jedoch, dass wir auch die Lichtseite der Situation sehen sollten. Wir haben endlich die Möglichkeit mehr Zeit mit unseren Liebsten zu verbringen. Beim unserem „normalen“ Tagesplan fehlt oft die Zeit in Ruhe mit der Familie zu sprechen. Wir sollten deshalb das ganze Geschehen auch als eine Art Chance sehen, die uns zusammenschweißen kann. Diesen Test habe auch ich mit meiner Familie gestartet und ich muss sagen es klappt! Erstmals muss ich aber gestehen, dass bei uns nicht alles so bunt aussieht, denn unsere Familie ist zurzeit getrennt.*

*Ich lebe mit meinen Eltern und meiner älteren Schwester – Magda zusammen in Polen. Magda hat vor einem Jahr die Schule beendet und arbeitet seitdem bei einer internationalen Firma in Wien. Sie mietet eine Wohnung in der Hauptstadt Österreichs, kommt aber jedes Wochenende nach Hause, weil Wien nicht sehr weit von unserem Wohnort entfernt liegt. Anfangs bemerkte ich gar nicht, dass Magda in der Woche nicht zu Hause ist – ich war so mit den Schulaufgaben beschäftigt. Die Situation änderte sich aber, als vor einem Monat die Coronavirus Epidemie offiziell angekündigt wurde. Unser Lebensrhythmus änderte sich schlagartig. Von einem Tag auf den nächsten hat sich der Virus immer weiter verbreitet. Schulen wurden geschlossen, die Ausgehmöglichkeiten begrenzt. Plötzlich wurden die Grenzen geschlossen und meine Schwester musste in Wien bleiben. Man kann sich gar nicht vorstellen wie sehr man jemanden vermisst, der früher immer bei einem war. Die Person mit der ich jede Nacht zusammen im Bett geschlafen habe, mit der ich mich so gestritten habe, wie mit keinem anderem. Heute ist es einen Monat her, seitdem ich Magda gesehen habe.. Vor allem in den Ostertagen ist es schwer. Die Sehnsucht ist groß.*

*Aber dennoch muss ich sagen, unsere Familie ist trotzdem stärker zusammengewachsen. Und das alles (man kann es fast nicht glauben) dank des Internets! Ihm haben wir es zu verdanken, dass wir unbegrenzt telefonieren und videochatten können und das machen wir auch. Wir sprechen fast jeden Tag per Video Chat, oftmals sind lustige Bilder entstanden, die uns jetzt, als wertvolle Erinnerungen dienen. Stundenlange Gespräche und viele Fotos haben uns näher gebracht. In der Zwischenzeit hat Magda sogar kochen gelernt (alles dank der Tipps von unseren erfahrenen Küchenchefs – unseren Eltern). Und so wechselten wir fast jeden Tag Postkarten – wertvolle Erinnerungen, die ein Stück unseres Lebens zeigen. Derweil warten wir, dass sich die Situation in den Ländern verbessert und wir uns wieder in die Arme fallen können. Bis dahin tauschen wir weiter unsere Postkarten und ich denke, dass die Situation irgendwie ein Paradoxon ist: der Virus der uns teilen sollte, hat uns noch stärker zusammengebracht.*

*Die Zeit Zuhause verbringen wir also nicht mit faulenzten, denn wir verbringen sie zusammen. Ich verstehe mich besser mit meinen Eltern und Magda ist selbstständiger geworden. Die Zeit Daheim hat uns als Familie stärker gemacht. Ich hoffe, dass die gefährliche Situation bald vorüber geht und wir wieder in den normalen Tagesablauf*

*übergehen können. Das was uns bleibt sind unvergessliche Erinnerungen, die wie Postkarten von Zuhause einen wichtigen Platz in unseren Herzen einnehmen.*

Łącznik 11.04.20  
Wiktoria Ernst